

# Pressemitteilung



Amt für Information der Evangelischen Landeskirche in Württemberg  
Theodor-Heuss-Straße 23 70174 Stuttgart

**Amt für Information**  
der Evangelischen  
Landeskirche in  
Württemberg

Theodor-Heuss-Straße 23

70174 Stuttgart

Telefon (0711) 2 22 76 - 58  
Fax (0711) 2 22 76 - 43

---

## Kirche fordert: Gemeinsame Tage erhalten

### Evangelische Landeskirche in Württemberg startet Unterschriftenaktion

Stuttgart. Die Pflegeversicherung soll nicht durch die Abschaffung kirchlicher Feiertage finanziert werden. Diese Forderung der Kirchen will die Evangelische Landeskirche in Württemberg jetzt durch eine Unterschriftenaktion bekräftigen. Am heutigen Donnerstag, 18. März, versendet der Oberkirchenrat in Stuttgart an alle Pfarrämter Unterschriftenlisten mit den beiden Feststellungen: „Ich bin für die Pflegeversicherung. Ich bin dagegen, daß die Pflegeversicherung mit der Abschaffung kirchlicher Feiertage finanziert wird.“ In der badischen Nachbarkirche wird zeitgleich eine eigene Unterschriftenaktion gestartet. Bis zum 15. Juli sollen in den Kirchengemeinden Unterschriften gesammelt werden.

Nach den Verhandlungen und Gesprächen in der ersten Phase, könne jetzt nur noch die Stimme des Einzelnen eine Änderung bewirken, schreibt Landesbischof Eberhardt Renz im Begelitschreiben zur Unterschriftenaktion: „Gute Argumente, kritische Worte und nachdrückliches Mahnen“ hätten nichts genutzt und die damit verbundenen Hoffnungen getrogen. Bevor ein weiterer Feiertag für die Pflegeversicherung geopfert werden müsse, soll nun diese Aktion, zu der die Kirchenkonferenz der EKD alle Landeskirchen aufgefordert hat, deutlich machen, daß Feiertage keine Verfügungsmasse für politische Verhandlungen seien.

Die evangelischen Kirchen, so Renz weiter, haben sich immer für eine Pflegeversicherung eingesetzt, aber alles Engagement den Buß- und Betttag zu schützen, habe keinen Erfolg gehabt. „Indem sich die Kirchen für die christlichen Feiertage einsetzen, treten sie auch für die Menschen ein.“ So seien Feiertage ein soziales und kulturelles Gut. Die Kirche fordert mit ihrer Unterschriftenaktion eine Regelung, „die von Arbeitnehmern und Arbeitgebern gemeinsam und solidarisch getragen wird“, weil „kulturelle Errungenschaften nicht materiellem Gewinnstreben geopfert werden“ dürfen.

Christof Vetter

## Hinweis für die Redaktionen

Per Post geht Ihnen die Unterschriftenliste der Evangelischen Landeskirche sowie ein ausführlicher Begleittext zu.